

PETER WALDBAUER

POLIZEI DEUTSCH



EINE SATIRE FÜR
DEN MÜNDIGEN BÜRGER

Inhaltsverzeichnis

[Polizeideutsch](#)

[Impressum](#)

[Vorwort](#)

[Die Polizei](#)

Gründung der Polizei

Aufgabe der Polizei

Gesetzesgrundlagen

Organisation der Polizei

[Das äußere Erscheinungsbild der Polizei](#)

Uniform

Ausrüstung

Fahrzeuge

[Die Amtsbezeichnungen \(„Dienstgrade“\)](#)

Polizeimeisteranwärter

Polizeimeister

Polizeiobermeister

Polizeihauptmeister

[Spezialisten bei der Polizei](#)

[Der Beruf des Polizisten](#)

Karriere in einem Traumberuf

Hohes Ansehen der Polizei

Berufsausbildung

Berufsvoraussetzungen

[Die fünf Polizistentypen](#)

Der harte Hund

Der Sozialarbeiter

Der Abgeklärte

Der Intellektuelle

Die Übereifrige

[Der Tagesablauf der Schutzpolizisten](#)

[Guten Tag, Polizei!](#)

Grundlagen der Kommunikation

[Die Gegner der Polizei](#)

[Die Personenkontrolle](#)

Richtiges Verhalten bei der Personenkontrolle: Quittung verlangen

[Die allgemeine Verkehrskontrolle](#)

[Die schönsten Ausreden bei der Verkehrskontrolle](#)

[Die Hausdurchsuchung](#)

Richtiges Verhalten bei der Hausdurchsuchung: Sollte man reinlassen?

[Die schönsten Ausreden bei der Hausdurchsuchung](#)

[Sonstige polizeiliche Maßnahmen](#)

[Die polizeiliche Vernehmung](#)

Allgemeine Fragetechniken

Spezielle Fragetechniken

Vernehmungstechniken

[Hilfsangebote der Polizei](#)

[Polizei-Hardcore: Das SEK](#)

[Die schönsten Ausreden von Polizisten](#)

[So drehen Sie den Spieß um: Strafverfolgung von Polizisten](#)

Dienstaufsichtsbeschwerde

Anzeigen einer Ordnungswidrigkeit

Drohen mit Strafanzeige

[Polizei-Notruf](#)

[Kleines Polizei-Lexikon](#)

Von A wie Alibi bis Z wie Zeuge.

[Test: Verstehen Sie Polizeideutsch?](#)

[Nachwort](#)

[Autorenvita](#)

Polizeideutsch

Eine Satire für den mündigen Bürger

Impressum:

Copyright © by Peter Waldbauer, 2019

Peter Waldbauer
Berliner Straße 49
68723 Schwetzingen

Buchumschlag und Buchsatz: Jacqueline Spieweg,
FarbRaum4.de
Bildnachweis: [studiostocks/Shutterstock.com](https://www.studiostocks.com)

Kontakt: peter-waldbauer@web.de

Vorwort

Die Polizei, dein Freund und Helfer, lautet ein bekannter Spruch. Spätestens seit der SAT-1-Reportage Toto & Harry kann es daran keinen Zweifel mehr geben. Deutschlands bekannteste, echte TV-Polizisten zeichnen ein Bilderbuchbild ihrer Zunft: warmherzig, uneigennützig und sozial bis zur Selbstaufopferung. Der Erfolg dieser Doku hat viele Nachahmerserien hervorgerufen. Ob sie Auf Streife (SAT 1), Der Blaulicht-Report (RTL) oder Achtung Kontrolle (Kabel 1) heißen - das Interesse an der täglichen Polizeiarbeit scheint ungebremst. Doch ist dem wirklich so? Denkt der Schutzpolizist in erster Linie an den Bürger? Oder denkt er nicht minder an sich? Zwingen ihn Erfolgsdruck, Zeitdruck und Personalnot gar zur Rücksichtslosigkeit? Gehen erst Menschlichkeit und Anstand, danach Recht und Gesetz verloren? Solche Fragen will dieses Buch beantworten und wie alle Titel der Reihe ...-Deutsch tut es dies auf satirische, überspitzte Weise.

Obwohl es humoristisch geschrieben ist, gibt das Buch nützliche Tipps. Wie verhält man sich bei einer Personenkontrolle? Oder bei einer Verkehrskontrolle? Oder gar bei einer Hausdurchsuchung, die auch dem Unschuldigen passieren kann?

Polizeideutsch ist in erster Linie für den Bürger geschrieben. Sollten einige von Ihnen selbst den Beruf des Polizisten anstreben, können Sie nachlesen, welche Voraussetzungen Sie für diesen Beruf mitbringen müssen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen der Autor.

Heidelberg, im Februar 2019

Um das Buch so lesbar wie möglich zu halten, wurde darauf verzichtet, jeweils immer die weibliche Form zu verwenden.

Mit Polizist/Polizeibeamter ist immer auch
Polizistin/Polizeibeamtin gemeint.

Die Polizei

Gründung der Polizei

Die Polizei ist eine Organisation des Staates, die für Sicherheit und Ordnung sorgt. Das Wort stammt von altgriechischen polis ab und bedeutet Staat. Polizeieinheiten im heutigen Sinne entstanden erst im 18. Jahrhundert. Zuvor zweigte man zur Aufrechterhaltung der Ordnung Kräfte vom Militär ab. Die erste Kriminalpolizei wurde 1810 in Paris gegründet. Sie hieß brigade de sûreté (Sicherheitsbrigade). Ihr Chef war ein Ex-Sträfling: Eugène François Vidocq. Man glaubte schon damals, dass Verbrechen am besten durch Verbrecher bekämpft werden können.

Auch im Wilden Westen war ein Seitenwechsel von Gesetzlosen zu Gesetzeshütern (und umgekehrt) völlig normal. Beide Seiten entsprachen dem Wesen des Revolverhelden und ehemalige Outlaws wurden oft Sheriffs oder Marshalls. Der bekannteste von ihnen war Wyatt Earp. Polizisten und Gangster - beide sind vom Verbrechen fasziniert, nur mit umgekehrten Vorzeichen. Der eine ist aggressiv gegen das Opfer, der andere gegen den Aggressor. Aggressiv sind beide. Aus dieser Zeit stammt der Spruch: Verbrecher sind die besten Polizisten. Er gilt bis heute.

Aufgabe der Polizei

Der Staat hat das Gewaltmonopol und Polizisten sind jene, auf die die Staatsbürger ihre Gewalt übertragen. Die Polizisten prügeln sich stellvertretend für den Bürger. Dies ist eine Errungenschaft der modernen Zivilisation. Es darf nur derjenige Gewalt ausüben, der per Gesetz dazu ermächtigt ist. Gegen Diebe, Einbrecher, Räuber,

Vergewaltiger und Mörder selbst vorzugehen, ist verboten. Da der Staat das

Monopol auf Gewalt besitzt, wird er ärgerlich, wenn ihm jemand Konkurrenz macht (Ausnahmen: Notwehr und Nothilfe.)

Außer der Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten und Straftaten ist die Gefahrenabwehr die Hauptaufgabe der Polizei. Deshalb kommt sie in der Regel, wenn sie gerufen wird. Ihre Aufgaben sind aber sehr vielfältig: Verkehrsüberwachung, Ermittlung im Mordfall oder Wegweiser für ortsunkundige Touristen. In speziellen Fällen (Katze vom Baum runterholen/ entlaufene Ehefrau einfangen) hilft die Polizei auch, sonst gerne die Feuerwehr.

Gesetzesgrundlagen

Die Polizei darf nicht tun, was sie will (auch, wenn viele das glauben), sondern muss sich streng an die Gesetze halten (zumindest theoretisch). Alles basiert auf einer Rechtsgrundlage. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die folgenden vier Gesetze:

- **S**traßengebühren**b**uch (StGB)
- **S**traßen**p**roletenbuch (StPO)
- **S**traßen**v**erstopfungs**o**rdnung (StVO)
- **O**ffener **W**iderstand-**G**esetzbuch (OWiG)

Zusätzlich gibt es noch die **P**olizei**d**ienst**v**orschrift (PDV), welche den Beamten nur grob bekannt ist, da sie schon einige Jahre nicht mehr hinein geschaut haben. Seit bestandener Berufsprüfung liegt das vergammelte Exemplar verschollen auf dem Dachboden oder im Keller, wo es einsam vor sich hinrottet. Das Hauptaugenmerk bei der täglichen Arbeit richtet sich darauf, wie diese lästigen, von gefühlsduseligen Sozialromantikern erfundenen Stolpersteine umgangen werden können.

Schließlich gibt es noch das **Grundgesetz** (GG) der Bundesrepublik Deutschland. Für die tägliche Polizeiarbeit sind die folgenden vier Artikel maßgeblich:

Artikel 1: Die Worte des Polizisten sind unantastbar. Ihre Auslegung ist nicht Sache des Bürgers, sondern der Polizei.

Artikel 3: Ein Polizist hat immer Recht, auch dann, wenn er nicht Recht hat, schließlich ist er bei der Polizei.

Artikel 5: Alle Bürger sind gegenüber der Polizei ungleich.

Artikel 9: Ein Polizist darf alles, solange es kein Richter mitkriegt.

Organisation der Polizei

Die Polizei eines Bundeslandes gliedert sich in Polizeiverwaltungsbehörden und Vollzugspolizei. Zu den Verwaltungsbehörden gehören z.B. das Ordnungsamt (Knöllchenschreiber) und das Gewerbeaufsichtsamt. Dieses wird auch „Pommepolizei“ genannt, denn es kontrolliert verschimmelte Lebensmittel und versifftete Gaststätten. Die Vollzugspolizei ist für die Gefahrenabwehr zuständig und gliedert sich in:

Schutzpolizei (SchuPo)

Gegensatz zur Kripo. Schutzpolizisten machen Streifendienst, die Kripo kommt nur, wenn sie gerufen wird. Als Standardausrüstung tragen Schutzpolizisten: schusssichere Weste, Pistole, Ersatzmagazin, Handschellen, Plastik-Einweg-Fesseln, Handschuhe, ausziehbarer Schlagstock, Multifunktionswerkzeug, Metallschlüssel zum

Aufsperrern von Absperrpfosten, Taschenlampe, Funkgerät, Handy und Laserschwert. Ohne das Gerödel sind sie 50 Kilo leichter. Im Streifendienst kontrollieren sie Innenstädte und Wohngebiete. Zu ihren Aufgaben zählen: Aufnahme von Unfällen, Einbrüchen und Überfällen, Vermisstensuche, Leuten den Weg zeigen und Drogenpäckchen aus Exkrementen herausfischen.

Bereitschaftspolizei (BePO)

Ersatzeinheit und Lückenbüßer der „normalen“ Polizei. Bereitschaftspolizisten kommen dort zum Einsatz, wo wenig Hirn, aber viel Masse gefragt ist. Sie stehen Spalier bei Fußballspielen, Demonstrationen, Volksfesten, Rosenmontagzügen, Castortransporten und dem Durchkämmen von Wäldern nach Flüchtigen oder Vermissten. Das Begleiten übellauniger Fans vom Bahnhof zum Station und zurück ähnelt der Tätigkeit beim Viehtrieb. Bereitschaftspolizist zu sein bedeutet: tagelang in derselben Kluft heraufzulaufen, kaum Schlaf, kein Waschwasser und Pinkelgehen zwischen Bäumen. Je nach Einsatz gestalten sich Versorgung und Unterbringung schwierig. Frühstück in der Turnhalle, Mittagessen auf dem Parkplatz. Übernachtung in muffigen Klassenzimmern oder Containerlagern, wo die Beamten in quietschenden Stockbetten schlafen, eisige Luft durch die Ritzen zieht und in den Matratzen das Ungeziefer kriecht.

Kriminalpolizei / Kripo (KriPo)

Wunschtraum vorpupertärer Jugendlicher und spätere Berufswahl von Spürnasen, die gerne Krimis schauen („Harry, fahr schon mal den Wagen vor.“). In einem gewissen Alter will jeder später Kommissar, Feuerwehrmann, Pilot, Astronaut oder Tierarzt werden. Wie sich das der kleine Moritz so vorstellt. Bis man gemerkt hat, dass es bei der deutschen Kripo nicht zugeht wie in amerikanischen Serien, in denen die Polizisten ständig auf

Verfolgungsjagd sind und großkalibrig herumballern, sondern eine Ermittlung aus Bildschirmarbeit und langweiligem Papierkram besteht, ist man schon verbeamtet. Auch hat der Tatort nichts mit der sonntäglichen Krimiserie in der ARD zu tun, deren Unglaublichkeit dadurch gesteigert wird, dass die jeweils nächste Folge noch hanebüchener und grotesker ist als die letzte. An echten Tatorten im Freien herrscht oft ein Gewusel wie in einem Ameisenhaufen, so dass alle Spuren verwischt sind. Für die klassische Tatortbegehung gilt: oben Nieselregen, unten Brombeerdornen.

Daneben gibt es noch die Wasserschutzpolizei (WaPo), die Autobahnpolizei (AuPo), die Volkspolizei (VoPo) und die Polenböllerpolizei (PoPo). Außerdem existieren einige übergeordneten Behörden wie LKA, BKA, FKK und LMAA.

Das äußere Erscheinungsbild der Polizei

- Uniform

Der Dienstmarke allein wird oft nicht geglaubt („Da könnte ja jeder kommen“; „So eine Hundemarke habe ich auch noch im Keller herumliegen.“) Deshalb tragen Polizisten nach Art und Farbe einheitliche Markenklamotten, damit man sie als Vertreter des Staates erkennt und nicht jedesmal fragen muss: „Sind Sie von der Polizei?“. Außerdem soll die Uniform die Legitimität ihrer Diensthandlung unterstreichen. In dieser Hinsicht unterscheiden sich Polizisten nicht von Museumswärtern, Straßenbahnschaffnern und Türstehern.

Die Uniform war früher potthässlich (senffarben) und stellte eine Bestrafung dar, weil Polizisten sich dazu herablassen, niedere Dienste zu verrichten (Fahrzeuge kontrollieren/Verkehr regeln/Objekte bewachen), während die Bürger schön im Warmen sitzen dürfen. Außerdem erinnerte die grün-gelbe Uniform zu sehr an Kanarienvögel und verstieß damit gegen die Menschenrechte (Grundgesetz, Artikel 1), deshalb wurde sie aussortiert. Heute erstrahlt die EU-einheitliche Polizeiuniform in schönem Blau und ähnelt der Pfadfinderuniform. Sie wertet die Beamten ästhetisch auf, womit auch deren Selbstwertgefühl steigt. Vor allem zwickt sie die männlichen Beamten nicht mehr so im Schritt.

Zur Uniform gehört zwingend eine Kopfbedeckung, die Schirmmütze. Die weißen Deckel leuchten dem Bürger

schon von weitem entgegen, fliegen bei Wind vom Kopf und unter dem Kunstleder schwitzt der Beamte. Sie sind auch Aufhänger für Querulanten, die den Beamten lächerlicherweise vorwerfen, solange sie nicht ihre Polizeimütze tragen, dürften sie dem Bürger keine Anweisungen erteilen, d.h. ihr polizeiliches Handeln sei nicht legitimiert. Diese absurde Legendenbildung erkennt man schon daran, dass der Staat seine hoheitlichen Befugnisse auf Personen überträgt, nicht auf Kleidungsstücke

Ausrüstung

- Handschellen: Auch „Stahlacht“, „Schließacht“ oder „Acht“ genannt. Beliebtes SM-Spielzeug zur Fixierung potentieller Sexualpartner. Polizisten sind die Einzigen, die sich trauen, das Accessoire während der Dienstzeit ungeniert am Gürtel zu tragen und damit ihre Vorlieben offenbaren. Je nach Veranlagung und aktueller Stimmung sind die Handschellen aktiv oder passiv verwendbar. Als besonderer Kick gilt der vorsätzliche oder grob fahrlässige Verlust der Schlüssel und das Schreiben der Verlustmeldung.
- RSG / Reistoffsprühgerät: Ausrüstungsgegenstand für Beamte, die trotz Einzelkämpferausbildung, Schwarzgurt und Gefahrenzulage den Messerstecher nicht mit bloßen Händen kampfunfähig machen können. Obwohl das RSG eine Reichweite von mehreren Metern hat, brennt das Pfefferspray zuerst dem Sprüher selbst in den Augen.
- Dienstpistole: Ähnlich wie beim Sheriff im Wilden Westen glänzt das Phallussymbol am Gürtel der Polizisten und soll Eindruck schinden. Sobald der Beamte auch nur einen Schuß abfeuert, sitzt er drei Tage lang an dem Schreibkram zu diesem Vorfall. Die Dienstpistole erfüllt ihren Zweck am besten dadurch, dass sie zwar von allen gesehen, aber nie

benutzt wird. Ziel der Beamten: Ohne einen einzigen Schuss abzugeben, in Rente gehen.

- **Polizeikelle:** Beleuchteter Anhaltestab mit der Aufschrift „Halt Polizei“. Dient zum Herauswinken eines Fahrzeuges aus dem fließenden Verkehr (wenn der Polizist zu Fuß ist) oder zum Heraushalten aus dem Beifahrerfenster. Die Aufforderung zum Anhalten erfolgt mittels Hin- und Herschwenken der Kelle. Notfalls kann sie als Schlagwaffe gegen körperliche Angriffe zweckentfremdet werden oder um Rasern während des Überholvorganges Beulen ins Auto zu hauen.

Fahrzeuge

- **Funkstreifenwagen:** Klobiges und sperriges KFZ der oberen Mittelklasse in Form eines Kombis, dessen Heck mit Ausrüstungsgegenständen bis unters Dach voll gestopft ist und das aufgrund seiner Abmessungen für Verfolgungsjagden völlig ungeeignet ist. Wird jemand im Polizeiwagen abtransportiert, kann er froh sein, wenn er zwischen Schutzhelmen, Schutzwesten, Atemschutzmasken, Schlagstöcken, Maschinenpistolen, Warnleuchten, Faltsignalen, Handscheinwerfern, Nagelsperren, Sandsäcken, Feuerlöscher, Nothammer, Anhaltestab, Absperrband, Messrad, Digitalkamera, Markierungstafeln, Verkehrsleitkegeln und Spurensicherungskoffer noch ein schmales, sauberes Plätzchen auf der Rückbank ergattert. Als Gipfel der Geschmackslosigkeit gilt das schrille Design mit gelben Neonstreifen, das vorgeblich der besseren Erkennbarkeit der Bullenkarosse dient, tatsächlich aber der späteren Weiterverwertung als Zivilfahrzeug geschuldet ist und auf spätpupertierende, geltungssüchtige Käufer zielt. Denen ist auch egal, dass die Karre dann 500.000 Kilometer